

## **Henckell, Karl: Simson, den der Herr gerüstet (1896)**

1     Simson, den der Herr gerüstet  
2     Mit Gewalt erschrecklich groß,  
3     Sprach zum Weibe: »Mich gelüstet!«  
4     Und er lag in ihrem Schoß.  
5     Und das Weib quält ihn am Tage,  
6     Und es plagt ihn bei der Nacht:  
7     »sage, lieber Simson, sage,  
8     Worin stecket deine Macht?«

9     Und der den Philistern Keile  
10    Gab mit einem Tiergebiß,  
11    Der die allerdicksten Seile  
12    Schier wie Spinneweb zerriß,  
13    Der, um seine Kraft zu kosten,  
14    An 'nem Hürlein nicht genug,  
15    Noch ein Stadttor samt den Pfosten  
16    Nächtlich auf die Berge trug:

17    Dieser vorsintflutlich starke,  
18    Wunderbar gefeite Mann  
19    Spürte Delila im Marke,  
20    Als er stöhnend einst begann:  
21    »müd und matt ist meine Seele,  
22    Deine Suada macht mich tot,  
23    Daß ich's länger dir verhehle,  
24    Halt' ich nicht mehr aus. O Not!«

25    »simson, lieber Simson, sage« –  
26    Und sie setzt sich ihm aufs Knie –  
27    »gib mir Antwort auf die Frage,  
28    Deine Kraft, wo stecket sie?«  
29    »delila, du sollst es wissen,  
30    Du indessen ganz allein,

31 Schwert und Schild, das kann ich missen,  
32 Meine sieben Locken – nein!

33 Niemals sind sie mir geschoren,  
34 Denn vom Mutterleibe bin  
35 Ich der Allmacht zugeschworen,  
36 So da fuhr ins Eselskinn.  
37 So da Stricke reißt wie Faden,  
38 Solche Kraft sitzt mir im Haar,  
39 Und du kannst mir gräßlich schaden,  
40 Kämst du mit dem Scherenpaar.

41 Meine Kräfte würden weichen,  
42 Ja, ich würde eins, zwei, drei  
43 Jedem Durchschnittsmanne gleichen,  
44 Doch mit Simson wär's vorbei.«  
45 Also sprach er zu dem Weibe  
46 Offenherzig, ungewarnt,  
47 Das mit dem Philisterleibe  
48 Einen Enakssohn umgarnt.

49 Und das Geld, das sie bedungen,  
50 Nahm sie aus der Spießer Hand,  
51 Hielt ihn dann im Schlaf umschlungen,  
52 Daß er ja sich nicht entwand.  
53 Und in lüsternem Begehren –  
54 Keine Träne ward geweint –  
55 Sieben Locken ließ sie scheren  
56 Ihrer Sippschaft ärgstem Feind.

57 Eh er aus dem Schlaf erwachte,  
58 Sagt die allerschönste Zier,  
59 Die das Liebesopfer brachte,  
60 Leis: »Philister über dir,  
61 Simson!« Und zum letzten Male

62 Büßte sie die höchste Lust,  
63 Dekadent lag nun der Kahle  
64 Unterhalb der treuen Brust.

65 Und er lallte gegen Morgen:  
66 Einen Löwen will ich worgen,  
67 Ein Philisterheer bestehn.«  
68 Ach, er konnte sich nicht wehren,  
69 Ganz entwichen war die Kraft,  
70 Delila ließ Simson scheren –  
71 Simson in Gefangenschaft!

72 Der mit einem Eselsknochen  
73 Sie von vorn und hinten schlug,  
74 Ihm die Augen ausgestochen,  
75 Ihn in Ketten dick genug!  
76 In der Tretmühl' mußte mahlen  
77 Simson nun das ganze Jahr –  
78 Doch dem Blinden unter Qualen  
79 Wieder wuchs des Hauptes Haar.

80 Die Philister, ihn zu höhnen,  
81 Holten ihn aus finsterm Loch:  
82 »unser Siegsfest zu verschönen,  
83 Spiele, Simson, spiele doch!«  
84 Zwischen riesigen Säulenbasen  
85 An dem fürstlichen Palast  
86 Ließ er da die Leier rasen,  
87 Daß den Stein ein Grausen faßt.

88 Furchtbar gellten seine Töne:  
89 »hoch Philister, hipp hurra!«  
90 Während zu vom Dach die Schöne  
91 Samt dreitausend Spießern sah.  
92 Ob des blinden Spielmanns lachte

93 Sich ein Schwall die Lippen schief –

94 Da in Simsons Busen wachte

95 Auf der alte Gott und rief:

96 »simson, zwischen Fuchsenschwänzen

97 Zündetest du einst den Brand,

98 Jagtest sie zu Feuertänzen

99 Mitten in Philisterland.

100 Korn und Öl und Wein und Mandeln

101 Stand in Flammen lichterloh –

102 Simson, laß dich nicht verschandeln,

103 Pack den Stein, als wär' es Stroh!«

104 Und er fassete die Säulen

105 Rechter, linker Hand zumal,

106 Und mit Krachen, Prasseln, Heulen,

107 Donnerähnlichem Skandal,

108 Als er sich energisch reckte,

109 Sank in Trümmer das Palais –

110 Delila ersoff im Sekte

111 Mit kaputtem Portmonnäh.

112 »meine Seele möge sterben

113 Mit Philistersturz!« er sprach,

114 Als er unter Schutt und Scherben,

115 Leichen rings, zusammenbrach ...

116 Hat's zum Weib ihn auch gelüstet,

117 Siegreich sühnt' im Tod sein Los

118 Simson, den der Herr gerüstet

119 Mit Gewalt erschrecklich groß.

(Textopus: Simson, den der Herr gerüstet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66897>)